

Simonsfeld glaubt<sup>1</sup>, von Rahewin erst später eingesetzt zu sein; um so weniger, als er, wie man sieht, nicht nur IV. 14, sondern auch in dem anderen Epitaph angewandt ist. Simonsfeld hält gleichwohl die Lesart von A für die ursprüngliche, indem er sie auf Ottos Verdienste um die Erhebung der Freisinger Diözese aus tiefem Verfall bezieht. Nach meinem Gefühl wäre *'Eius sensit opem'*<sup>2</sup> ein schwacher Ausdruck für diese Verdienste des Bischofs, die Rahewin als selbsteigene und glänzende schildert, indem er hinzufügt, dass Otto die Wiederherstellung der zerütteten Zustände *'ope divina'* durchgeführt habe<sup>3</sup>. Es wäre vielleicht zu kühn, anzunehmen, dass unter *'sedis relevata ruina'* die Herstellung der bischöflichen Residenz nach dem Brande zu verstehen sei, bei dem man den Beistand des verstorbenen Otto (die Wirkung seiner Fürbitte) zu verspüren glaubte. Dann wäre nicht die erfreuliche Version durch die traurige, sondern die traurige durch die tröstliche ersetzt, und zwar wohl erst erheblich später; denn Rahewin spricht (IV. 16, p. 204) erst die Hoffnung aus, dass die Freisinger Kirche sich unter dem jetzigen Bischof Albert (1158—1184) aus diesem Ruin wieder erheben werde<sup>4</sup>. Es erhöht jedoch unser Vertrauen zu der Ueberlieferung dieses Epitaphs in A nicht, dass hier nach dem betreffenden Verse die Schlussstrophe des anderen längeren Epitaphs (*'Tantas ad exequias'* etc.) eingeschoben und die Reihenfolge der Verse auch sonst verwirrt ist; vergl. p. 202 s. v. nebst Simonsfelds Bemerkungen S. 214, N. 1, der die Entstehung dieser Unordnung allerdings vielleicht richtig auf äusserliche Gründe zurückführt.

Man mag diese Einwände gegen die Priorität von A immerhin nicht hoch anschlagen. Aber schwerer fällt ins Gewicht, dass die A-Hss., auch P, die Chronik Ottos, welche sie den Gest. Fr. voranschicken, in der späten, an der Wittelsbachschen Interpolation kenntlichen Form enthalten, die erst zwischen 1183 und 1231 entstanden sein kann und

1) A. a. O. S. 214. 2) Wattenbach übersetzt a. a. O. sehr frei: 'Durch ihn ward aus dem Schutt die Kirche der Heimat erhoben'. 3) In einer Scheftlarer Hs. des 12. Jh., die eine längere Fassung enthält, lautet der Vers:

*'Eius opem sensit locus hic, dum religionis'* etc. (Waitz, praef. p. VIII, N. 7; Simonsfeld a. a. O. S. 213). Hier bezieht sich dies auf das Kloster Scheftlarn, und hier passt es. 4) *'Huius ruinae'* (auch hier bezieht sich der Ausdruck *'ruina'* auf den Brand vom J. 1159) *'ac desolationis . . . prefata Frisingensis aecelesia divina opitulatione per subrogationem piissimi pastoris Adelberti, qui ipsam inpresentiarum gubernat et regit, restaurationem expectat eiusque industria sublevare sperat et respirare'*.